

*René Wellek, Essays on Czech Literature. Introduced by Peter Demetz.*

Verlag Mouton & Co., Den Haag 1963, 214 S., gebunden.

Der vorliegende Band faßt in der Hauptsache eine Reihe von bereits publizierten Aufsätzen zu einem handlichen Bande zusammen, der formal wie inhaltlich die Meisterschaft eines international anerkannten Literaturwissenschaftlers verrät. Schon der einleitende brillante Essay über „The Two Traditions of Czech Literature“ mit seiner Kritik an der Konzeption eines „globalen“ Zeitgeistes und der Inkongruenz politischer und kultureller Blütezeiten ist auch für denjenigen lesenswert, der keine breiten Kenntnisse der tschechischen Literatur besitzt. Besonders dicht und intensiv ist der Aufsatz „Twenty Years of Czech Literature 1918—1938“, der ein differenziertes Bild der europäischen Fluktuationen in der tschechischen Literatur der Ersten Republik entwirft und dabei die Zusammenhänge mit dem sozialen Strukturwandel aufzeigt. Aus einer geistigen „Wahlverwandschaft“ heraus entstand die vortreffliche Studie über Karel Čapek. Etwas schematisch und „offiziös“ im Sinne der Staatsdoktrin des „Tschechoslowakismus“ bleibt hingegen der Abriß über „Deutsche und Tschechen in Böhmen“, hier bewegt sich der Autor offensichtlich auf Randgebieten seiner Kenntnisse. Von größtem Interesse ist jedoch die glänzende Abhandlung über „Bohemia in English Literature“, eine Thematik, der sich Wellek ja ganz besonders unter immer neuen Aspekten zugewandt hat. Ähnliches gilt für die folgende Studie über Mácha und die englische Literatur. Als Vertreter sehr dezidierter Meinungen über die tschechische Literaturwissenschaft zeigt sich der Verfasser in seinen Abriß über „Modern Czech Criticism and Literary Scholarship“ und „Recent Czech Literary History and Criticism“. Hier spielen politische Stellungnahmen eine mehr als unterschwellige Rolle, besonders bei den scharfen Urteilen

über Jan Mukařovský, der trotz seiner kommunistischen Ideologie immerhin der bekannteste Repräsentant des ästhetischen Strukturalismus ist! Dennoch, jeder Freund der tschechischen Literatur dürfte sich glücklich schätzen, diesen Band zu besitzen.

Saarbrücken

Friedrich Prinz